

2 ■ TOP NEWS

2 ■ HOCHSCHULSPIEGEL

3 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

4 ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

6 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

7 ■ PERSONALNACHRICHTEN

9 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

12 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

13 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

14 ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Beginn des Studienjahres 2017/2018 konnten wir an der FHÖV NRW eine Rekordzahl von rund 10.000 Studierenden verzeichnen. Die steigenden Studierendenzahlen sind vor allem auf den hohen Personalbedarf im öffentlichen Dienst zurückzuführen – insbesondere im Polizeibereich. Doch nicht nur bei der Polizei, auch bei den Städten und Gemeinden gibt es – nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Zuruhesetzungen – in den kommenden Jahren einen hohen Ausbildungsbedarf. Wir werden weiter wachsen und schaffen jetzt schon die Voraussetzungen, um allen Anwärterinnen und Anwärtern auch ab September 2018 wieder einen Studienplatz an unserer Hochschule zu garantieren.

Seit mehr als 40 Jahren ist die FHÖV NRW Ausbildungspartner von Kommunen, Polizei, staatlicher Verwaltung und Rentenversicherung. Generationen von Verwaltungsbeschäftigten haben an unserer Hochschule studiert. Wir verfolgen konsequent den vom Gesetzgeber erteilten Auftrag, dass der Verwaltungsnachwuchs durch das fachwissenschaftliche Studienangebot befähigt wird, sich lösungsorientiert mit gesellschaftlichen Fragestellungen, Problemen und Aufgaben auseinanderzusetzen.

Unsere Aufgabe ist es, die FHÖV NRW auch in den kommenden Jahren konsequent weiterzuentwickeln – stets mit dem Fokus auf einer kontinuierlichen Steigerung der Qualität der Lehre. Der enge Kontakt mit unseren Ausbildungspartnern ist unerlässlich, um gute Lehr- und Lernbedingungen auch zukünftig gewährleisten zu können. Deshalb ist es unverzichtbar, dass wir unter anderem mit Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksregierungen und der Kommunen im Dialog stehen.

Ganz konkret spiegelt sich die zuvor beschriebene Weiterentwicklung unserer Hochschule in der Novellierung des Studiengangs Polizeivollzugsdienst wider. Seit der Reform ist der „Tag der Menschenrechte“ fester Bestandteil des Curriculums, weshalb er in diesem Jahr erstmalig an allen Studienorten der FHÖV NRW ausgerichtet wurde. Ziel der Veranstaltungen war es, die menschenrechtliche Bildung der Studierenden zu fördern.

Der „Tag der Menschenrechte“ hat deutlich gemacht, wie facettenreich ein Studium an der FHÖV NRW sein kann. Es ist beeindruckend zu sehen, wie engagiert unsere Studierenden sich mit diesem wichtigen Thema auseinandergesetzt haben und welchen Einsatz sie während ihres Studiums zeigen. Dies alles spricht dafür, dass wir in Sachen Entwicklung und Qualität auf dem richtigen Weg sind.

Abschließend möchte ich Sie noch auf eine weitere Veranstaltung aufmerksam machen: Im kommenden Jahr wird es am 20. und 21. April 2018 wieder einen Hochschultag der FHÖV NRW in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne geben. Auch dort wird die weitere Entwicklung unserer Hochschule im Fokus stehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

Reinhard Mokros
Präsident der FHÖV NRW



■ TOP NEWS

HOCHSCHULTAG

Der nächste Hochschultag der FHÖV NRW wird am 20. und 21. April 2018 in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne stattfinden.

■ HOCHSCHULSPIEGEL

COSMOS: SCIENCE, POLITICS, ARTS

Humboldt-Kolleg an der Universität von Lissabon

Zum Thema des Kosmopolitismus und der Kosmopolitik trafen sich vom 11. bis zum 13. Oktober 2017 mehr als 60 interdisziplinäre Referentinnen und Referenten aus sieben Ländern an der Universität von Lissabon, wo sie der deutsche Botschafter, der Präsident der Universität und der Direktor der Philosophischen Fakultät willkommen hießen. Die Veranstaltung wurde großzügig durch die Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert, welche für eine stattliche Anzahl der Teilnehmenden auch eine zentrale Rolle in ihrem internationalen wissenschaftlichen Werdegang darstellte. Für eine Veranstaltung zum Weltbürgertum könnte wohl kaum ein trefflicherer und wahrhaftigerer Gewährsmann gefunden werden als der weltreisende Denker und Forscher Alexander von Humboldt. Seine und auch Immanuel Kants bis heute innovativen Gedanken zur Weltbürgerlichkeit, ihre Kritik an der Kolonialpolitik ihrer Zeit sowie ihre kritischen Überlegungen zum Raubbau an der Erde von ganz eigener und bedenklicher Aktualität durchzogen die Konferenz als roter Faden. Der Tagung ging eine mehrjährige Forschungsreihe am Collège international de philosophie in Paris, an der Freien Universität Berlin sowie an den Universitäten von Lissabon und Porto von 2015 bis 2017 voraus. Sie stand unter der gemeinsamen wissenschaftlichen Leitung von Prof.'in Dr. Frauke Annegret Kurbacher (FHÖV NRW, Abteilung Münster) und Dr. Soraya Nour Sckell.

Thematisch wurden philosophie- und wissenschaftshistorische Perspektiven ebenso behandelt, wie mul-

tinationale Perspektiven der Künste oder politische und philosophische Aspekte des Kosmopolitismus, der in seinen verschiedenen Spielarten beleuchtet wurde. Die Aufmerksamkeit auf die Welt (deren Ressourcen zu nachhaltigem Umgang aufrufen und deren Lebensvielfalt ebenso vielfältig bedroht ist) war hierbei genauso vernehmlich, wie die Reflexionen zum produktiv-progressiven Potential einer Weltbürgerlichkeit, welcher allerdings auch im Sinne einer fragilen Autonomie das Fehlen und Scheitern eingeschrieben werden müsse, wie es vor allem in der Buchvorstellung „Un monde étrange. Pour une autre approche du cosmopolitisme“ („Eine fremde Welt. Für eine andere Annäherung an den Kosmopolitismus“) von Olivier Remaud deutlich wurde. Diese Ansicht kann durch eine Philosophie der Fremde und eine Phänomenologie des Anderen ergänzt werden und fand sich letztendlich auch in konkreten politischen Fragen, wie denen nach der kritischen Situation von Frauen als Flüchtlingen, der Verletzlichkeit von Minderheiten und Migranten oder in Fragen nach dem Gerechtigkeitsungleichgewicht im Nord-Südgefälle der Erde, wieder.

In Zeiten zunehmender und in bedenklicher Weise unreflektierter politischer Abschottung wäre ein Nachdenken über Weltbürgerlichkeit weit über die Grenzen einer solchen Veranstaltung hinaus mehr als wünschenswert.

*Prof.'in Dr. Frauke Annegret Kurbacher
Abteilung Münster*

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Präsentation der Forschungsergebnisse bei der Bundesfrauenvertretung des Deutschen Beamtenbundes (dbb)

Die diesjährige Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung hatte das Thema Geschlechtergerechtigkeit im öffentlichen Dienst in den Fokus genommen. Der kritische Blick der Tagung, die in diesem Jahr in Düsseldorf stattfand, galt insbesondere dem Anteil von Frauen in Führungspositionen. Aus diesem Grund lud die Vorsitzende, Helene Wildfeuer, Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis (FHöV NRW) dazu ein, aus einer Studie über die Situation in NRW zu berichten. Schließlich hatte das Oberverwaltungsgericht Münster im Februar dem Gesetzgeber anlässlich der gescheiterten Klausel zur Herstellung der Gleichberechtigung bei Beförderungen geraten, Benachteiligungen bei der vorgelagerten Beurteilung zu beseitigen. Entsprechende Maßnahmen kündigte die neue Landesregierung bereits kurz nach der Wahl an.

Interessante Fragen zum Abschneiden von Frauen bei Beurteilungen, insbesondere zum Erfolg von Teilzeitbeschäftigten, stellten sich. Dazu verdeutlichte der Referent die Anfälligkeit von Stereotypisierungen anhand einzelner Texte aus nordrhein-westfälischen Beurteilungsrichtlinien und verglich diese mit solchen aus anderen Bundesländern. „Wir müssen einen sehr genauen Blick auf Kriterien, Verfahren und Kontrolle von Beurteilungen werfen“, waren sich am Ende der Diskussion alle einig. Ein langer Weg, der von Verband und Hochschule kritisch begleitet werden wird.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
Abteilung Duisburg



Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis während seines Vortrags.
(Foto: dbb bundesfrauenvertretung)



Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und Helene Wildfeuer,
Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung.
(Foto: dbb bundesfrauenvertretung)

GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

QUARTALSGESPRÄCH MIT STUDIERENDEN

Am 7. November 2017 kamen vier Mitglieder der Studierendenvertretung in die Zentralverwaltung der FHöV NRW, um mit Präsident Reinhard Mokros und Vertreterinnen des Dezernats 12 das Vierteljahresgespräch zu führen. Gesprächspunkte waren unter anderem Moral und Ethik hinsichtlich des studentischen Miteinanders an der Fachhochschule, die Durchfallquoten bezüglich der Prüfungsleistungen in allen Fachbereichen, die Digitalisierung der Lehre sowie die Würdigung studentischen Engagements. Bei einem lockeren Austausch konnten wichtige Themen besprochen und gemeinsame Lösungsansätze entwickelt werden.

Alexandra Hegemann
Zentralverwaltung



SOZIALE ANSPRECHPARTNER (SAP)

Fragen und Antworten

Wann kann ich eine SAP-Beratung in Anspruch nehmen?

Allen Beschäftigten der FHöV NRW steht das Beratungsangebot der SAP zur Verfügung, unabhängig von Dienstalter, -rang und Statusgruppe. Als Beschäftigte der Fachhochschule haben Sie Anspruch auf eine SAP-Beratung, wenn ein Problem Sie beschäftigt und vielleicht auch während der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. Auch wenn Sie etwas belastet, das Sie nicht sofort mit der Familie und schon gar nicht mit Ihren unmittelbaren Kolleginnen und Kollegen besprechen möchten, kann ein SAP Ihnen zuhören und gemeinsam mit Ihnen versuchen, einen Lösungsweg zu finden.

Fortsetzung folgt...

Ihre Sozialen Ansprechpartner

Daniel Belavić
Zentralverwaltung

Claudia Theilacker
Zentralverwaltung

Sigrid Krischer
Außenstelle Mülheim an der Ruhr

TERMINHINWEIS

Die 170. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (konstituierende Sitzung) findet am 12. Dezember 2017 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHöV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.

■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

TAG DER MENSCHENRECHTE

Dieses Jahr fand an der FHöV NRW im Rahmen des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst erstmalig an allen Studienorten der Tag der Menschenrechte statt.

Polizeiarbeit ist Menschenrechtsschutz – nicht nur als Programm, sondern als Praxis: Angefangen von der einsatzbegleitenden Kommunikation über den wertschätzenden Umgang mit „Hilos“ bis hin zum lebensgefährlichen Einsatz bei Amoklagen oder terroristischen beziehungsweise extremistischen Anschlägen. Deswegen gehört Menschenrechtsbildung für eine rechtsstaatliche Polizei zu den fest etablierten Bestandteilen der Ausbildung in Theorie, Training sowie Praxis und zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Studium. Ein neuer Baustein der polizeilichen Menschenrechtsbildung an der FHöV NRW ist der sogenannte Tag der Menschenrechte, der jetzt erstmals landesweit stattfand. Dieser inhaltlich wie methodisch an den Abteilungen frei gestaltbare Tag bot die Möglichkeit, die komplexen Verpflichtungen der Polizei für den Schutz der Menschenrechte noch einmal in besonderer Weise sichtbar werden zu lassen. Das gemeinsame Ziel der vielfältigen Veranstaltungen war es, einerseits die positive Einstellung der Studierenden gegenüber der Würde



Volles Haus im Foyer der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen.

und den grundlegenden Rechten eines jeden Menschen zu stärken und andererseits die Bedeutung der Menschenrechte für den Einzelnen, für besonders verletzte Gruppen sowie für das Zusammenleben der Menschen insgesamt hervorzuheben.





Intensive Diskussionen.



Prof. Dr. Eike Bohlken führt in Köln in den Tag der Menschenrechte ein.

Dass dabei auch kritische Anfragen an die Arbeit der Polizei nicht ausgespart wurden, bewies gleich der Auftakt in der Zentrale der FHÖV NRW in Gelsenkirchen. Neben dem ehemaligen nordrhein-westfälischen Justizminister Thomas Kuschaty hatten die Veranstalter um Prof. Dr. Christoph Giersch und Marcus Freitag auch Alexander Bosch von Amnesty International als Gastredner eingeladen. Seine zum Teil provokativ vorgetragenen Thesen zur Kennzeichnungspflicht der Polizei führten zu intensiven und kontroversen Diskussionen.

Einen ausführlichen Nachbericht zum Tag der Menschenrechte mit Zusammenfassungen von den Studienorten der FHÖV NRW können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Tobias Trappe
Abteilung Duisburg



Interaktive Gerichtsverhandlung zum Fall Daschner an der Abteilung Köln: Die studentischen Verteidiger (rechts) lauschen dem Plädoyer der Staatsanwaltschaft.

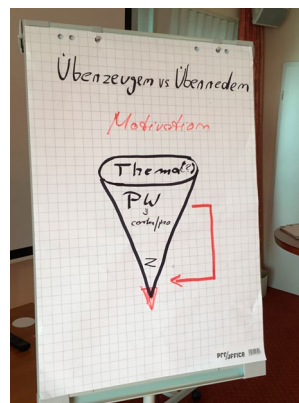
KOMMUNIKATIONSTAGE IN REES

Am 17. und 18. Oktober 2017 fand zum zweiten Mal eine Veranstaltung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der FHÖV NRW in Rees statt.

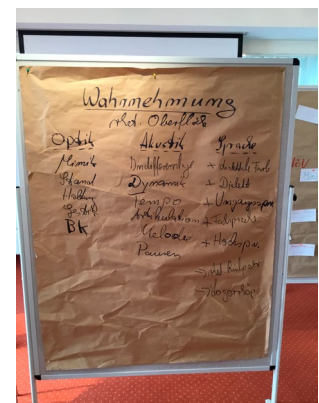
Wie gut, dass die Queen, Ihre Majestät, die Königin von England, täglich um 17 Uhr ihren Tee einzunehmen pflegt. Earl Grey mit einem Tropfen Milch, dazu ein Sandwich, hinterher etwas Süßes. Hätte Elizabeth II. gesehen, was wir da zeitgleich in Rees veranstalteten, sie hätte dabei sein wollen.

Um Himmels willen, würde uns ein Zacken aus der Krone brechen, wenn wir „Smalltalken“? Was würde uns daran hindern von „Überzeugen vs. Überreden“ zu sprechen? Nichts! Aus diesem Grund haben wir genau das am 17. und 18. Oktober 2017 getan.

Auf heitere Art und Weise hat Dr. phil. Michael Welke zu den oben genannten Themen Ideen gegeben und zum Nachdenken angeregt. Unter anderem gab es eine „leichte“ Einführung in die Kommunikationspsycholo-



Die zweitägige Veranstaltung lieferte viele interessante Erkenntnisse.



Die Kommunikationstage standen unter dem Motto „Überzeugen vs. Überreden“.

gie. Zudem wurde der Begriff Wahrnehmung diskutiert und eine strategische Planung von Kommunikationsprozessen entwickelt.

Abends folgte eine Nachtwächterwanderung durch Rees, bei der uns ein Nachtwächter die Stadt und ihre Historie erklärte. Höhepunkte waren die Kirchen, das Museum und die Kasematten.

Nun bleiben Ihre Majestät und ihre Corgis auf englischem Boden, derweil wir mögliche Impulse der Tage verarbeiten und anwenden.

Auf ein nächstes Mal!

Daniel Belavić

Zentralverwaltung, Gesundheitsmanagement

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

E-GOVERNMENT

Wie wird sich die öffentliche Verwaltung ändern?

E-Government, Digitalisierung, Verwaltung 4.0 – mit diesen Schlagworten wird der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken in den öffentlichen Verwaltungen umschrieben. Mithilfe moderner Technik sollen Verwaltungen bürgerfreundlicher und wirtschaftlicher arbeiten. Zunehmend wird von der Politik eine Intensivierung der E-Government-Bemühungen gefordert; der Gesetzgeber hat bereits wichtige Weichen gestellt (zum Beispiel mit dem E-Government-Gesetz). Wo stehen wir im Bereich E-Government momentan? Verlieren wir im internationalen Vergleich den Anschluss? Liegen jetzt die Voraussetzungen für eine Expressreise ins digitale (Verwaltungs-)Zeitalter vor? Was wird E-Government für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Unternehmen bringen? Vor welchen Herausforderungen stehen die Beschäftigten in den Verwaltungen?

Diese und ähnliche Fragen sollen am 5. Dezember 2017 zwischen 14 Uhr und 16:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen während einer Podiumsdiskussion beantwortet werden.

Als Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben zugesagt:

- Dr. Sabrina Idecke-Lux, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW
- Dr. Erich Köster, Vertreter des Beauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Informationstechnik (CIO)
- Michaela Lehnert, Geschäftsbereichsleiterin des E-Government Centers im Kommunalen Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe

- Eric Lobach, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Herne
- Alexander Vogt, MdL NRW, medienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Moderiert wird die Podiumsdiskussion von Pierre Golz, Denise Hochschulz und Prof. Dr. Andreas Gourmelon. An der Veranstaltung nehmen 140 Studierende der FHöV NRW teil, für weitere Zuhörerinnen und Zuhörer stehen 50 Plätze zur Verfügung. Der Besuch ist kostenfrei, jedoch ist eine Anmeldung per Mail unter veranstaltungen@fhoev.nrw.de erforderlich. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.



Bild: <https://pixabay.com/de/>

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
Abteilung Gelsenkirchen



ONLINE PARTICIPATION ON THE LOCAL LEVEL

Internationale Konferenz zum Thema „Lokale Online-Beteiligung“

Vom 13. bis zum 15. Dezember 2017 findet in Düsseldorf die erste internationale Konferenz zum Thema „Online participation on the local level“ statt. Auf der Konferenz werden 13 geladene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa, den USA und Lateinamerika sprechen. Ziel ist es, die internationale Expertise im Bereich der lokalen Online-Beteiligung zu versammeln, sich auszutauschen und sich zu vernetzen. Die Tagung wird gemeinsam vom Düsseldorfer Institut für Internet und Demokratie und vom NRW-Fortschritts-

kolleg Online-Partizipation organisiert. Die Anmeldung ist kostenlos und bis zum 30. November 2017 per E-Mail (diid@hhu.de) möglich.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des [Düsseldorfer Instituts für Internet und Demokratie](#).

Eine detaillierte Programmübersicht finden Sie [hier](#).

Prof.'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking
Abteilung Köln

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für die Jahre 2017/2018 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

17./18. Januar 2018	Hochschuldidaktischer-Crashkurs	Lichthof Gelsenkirchen
8./9. Februar 2018	„Darf ich Sie kurz mal was fragen?“ – Gespräche mit Studierenden zielorientiert führen	Lichthof Gelsenkirchen

Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

PERSONALNACHRICHTEN

Aus der Verwaltung

Einstellungen

- Seit dem 1. Oktober 2017 unterstützt Sina Todorovic den Studienort Hagen im Bereich der Verwaltung. Wir wünschen einen guten Start!
- Seit dem 1. November 2017 verstärkt Michaela Hercht die Abteilung Duisburg im Bereich der Bibliothek. Wir wünschen einen guten Start!
- Alexandra Heimann unterstützt seit dem 1. Oktober 2017 die Zentralverwaltung im Dezernat 21.2. Wir wünschen viel Spaß bei den neuen Aufgaben!
- Michaela Meinerzhagen konnte ab dem 16. Oktober 2017 in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Wir wünschen weiterhin viel Freude bei der Arbeit!



- Stefan Geitel unterstützt seit dem 16. Oktober 2017 das Dezernat 14.1 im Bereich des Qualitätsmanagements. Wir wünschen einen guten Start und viel Spaß mit den neuen Aufgaben!
- Katharina Kaunat wurde zum 1. November 2017 für das Dezernat 13.2 im Bereich E-Learning eingestellt. Wir wünschen einen guten Start und viel Freude bei den neuen Aufgaben!
- Lena Struhalla wird ab dem 1. Dezember 2017 den Bereich Forschungsförderung im Dezernat 14.2 übernehmen. Wir wünschen viel Freude bei der Arbeit und einen guten Start!
- Katja Schleef wird das Dezernat 23 im Bereich des Projektes „Neukonzeptionierung, Umsetzung und Evaluation Online Angebot der FHÖV NRW“ ab dem 1. Januar 2018 unterstützen. Wir wünschen einen guten Start und viel Erfolg im Projekt!

Abschied

Daniela Piro wurde mit Wirkung vom 16. Oktober 2017 an das Polizeipräsidium Duisburg versetzt. Wir wünschen einen guten Start in der neuen Dienststelle!

Vorstellungen



Mein Name ist Esther Weber, ich bin 21 Jahre alt und wohne in Enger. Seit dem 28. August 2017 bin ich an der Abteilung Münster, Studienort Bielefeld, als stellvertretende Verwaltungsleiterin tätig. Nach Abschluss meines Dualen Studiums (Bachelor of Laws bei der Stadt Bad Oeynhausen und der FHÖV NRW) im August 2017, durfte ich an der Fachhochschule „bleiben“ und diese aus einer neuen Perspektive erleben.

Primär bin ich für die Planung und die Organisation des Lehrangebotes sowie für die Rekrutierung der Lehrbeauftragten in den Studiengängen KVD und SVD zuständig.

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, die diese Stelle bietet. Zudem bin ich froh, dass ich ein Team in Bielefeld erleben darf, welches mich herzlich aufgenommen hat und in dem ich mit viel Freude arbeiten kann. Noch einmal vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen!

Esther Weber
Studienort Bielefeld



Mein Name ist Sina Todorovic, ich bin 25 Jahre alt und wohne in Dortmund. Seit dem 1. Oktober 2017 arbeite ich an der FHÖV NRW, Studienort Hagen, wo ich das Studiensekretariat für den Bachelorstudiengang PVD unterstütze.

Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben und bedanke mich herzlich für die nette Aufnahme!

Sina Todorovic
Studienort Hagen



Mein Name ist Alexandra Heimmann. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und lebe in Gladbeck. Seit dem 1. Oktober 2017 unterstütze ich das Team des Teildezernats 21.2 (Aus- und Fortbildung, Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement) in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW.

Als gelernte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte war ich zuletzt im Sekretariat der Verwaltungsleitung (Superintendentur) der Evangelischen Kirche in Recklinghausen tätig.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen für die freundliche Aufnahme bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Alexandra Heimann
Zentralverwaltung



Hallo, mein Name ist Stefan Geitel. Ich bin 49 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohne in Bochum. Nach meinem Sportstudium an der Ruhr-Universität Bochum habe ich fast 20 Jahre in der Sport- und Fitnessbranche gearbeitet und dann entschieden, noch einmal etwas

Neues kennenzulernen. Ich habe mich daher über den TÜV Nord/Rheinland zum Projekt- und Qualitätsmanager ausbilden lassen und unterstütze in diesem Punkt seit dem 16. Oktober 2017 das Dezernat 14 in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in Gelsenkirchen.

Seit fast vier Jahren doziere ich nebenberuflich am IST-Studieninstitut in Düsseldorf in der dualen Ausbildung zum Sport- und Gesundheitstrainer. Zudem gehöre ich seit sieben Jahren dem Prüfungsausschuss der IHK Bochum für Sport- und Fitnesskaufleute an. Mein privates Interesse gilt allen Ballsportarten – insbesondere aktiv dem Tennisspiel und passiv dem Fußball.

Ich möchte mich bei dem gesamten Team für die sehr netten ersten Tage bedanken. Ich freue mich auf viele spannende Aufgaben!

Stefan Geitel
Zentralverwaltung

AUS DEN ABTEILUNGEN

WAHL-SPEZIAL AM STUDIENORT MÜNSTER

MS

Drei Kurse des Studiengangs Kommunalen Verwaltungsdienst – Allgemeine Verwaltung haben sich im Fach Politikwissenschaft im September und Oktober 2017 intensiv mit der Bundestagswahl sowie mit der nachfolgenden Landtagswahl in Niedersachsen beschäftigt.

Neben allgemeinen Aspekten wie dem Wahlrecht und dem Wahlsystem wurde zum Beispiel anhand des Kandidatenchecks der Internetseite „abgeordnetenwatch.de“ verglichen, wie sich die Bundestagskandidatinnen und -kandidaten aus Münster zu inhaltlichen Fragen positionieren. Die Kurse nahmen auch die Wahlaussagen der Parteien zu Themenfeldern wie Energiewende, Flüchtlingspolitik, Gesundheit oder Wohnen unter die Lupe. Abgerundet wurde das Wahl-Spezial durch Analysen zu beiden Wahlen und mit einem Blick auf die Verhandlungspositionen der Parteien, die jetzt um das Zustandekommen einer Jamaika-Koalition ringen.

Besonderes Interesse fanden Live-Diskussionen vor der Bundestagswahl mit jungen Wahlkampf helferinnen und -helfern der vier Bundestagsparteien, die in NRW antreten. Dankenswerterweise haben die insgesamt sieben jungen Ehrenamtlichen sich die Zeit für die Podiumsdiskussionen genommen und so ermöglicht,



Diskussion im Kurs MS K 17/01 (Moderation: Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten).
V.l.n.r.: Mitwirkende an der Podiumsdiskussion: Lea Knezevic, Konstantin Achinger, Lara Pickener und Philipp Jabold (nicht im Bild: Zara Günis, Leon Herbstmann und Lina Maas).



dass an einem Vormittag drei Diskussionen in den Kursen stattfinden konnten. Dazu hatten die Studierenden thematische Aspekte erarbeitet, die in der Diskussion behandelt wurden. Die Ehrenamtlichen wurden unter anderem nach der Motivation für ihr politisches Engagement befragt. Dabei beeindruckte, dass sie sich nicht nur für Politik interessieren, sondern teilweise auch

„rund um die Uhr“ enormen Einsatz für den Wahlkampf ihrer Partei leisten. Für die Studierenden wurde damit Politik auch in der Unterschiedlichkeit der Personen und Standpunkte zu einer lebendigen Erfahrung.

Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten
Abteilung Münster

CRASH-KURS

BI

Am 12. Oktober 2017 wurde am Studienort Bielefeld erneut ein Crash-Kurs für den Einstellungsjahrgang 2017 im Fachbereich Polizei durchgeführt. Crash-Kurs NRW ist ein Verkehrsunfallpräventionsprogramm der Polizei in Nordrhein-Westfalen, welches unter dem Motto „Realität erfahren. Echt hart.“ steht und an 16- bis 25-jährige gerichtet ist.

Zuerst begrüßte Herr Zurheide die Studierenden und berichtete, dass 98 % der Unfälle durch Menschen passieren und in der Regel keine Zufälle sind. Vor allem auf die Problematik des Handys, insbesondere auf die WhatsApp-Nutzung, machte er aufmerksam.

Nach der Eröffnung folgten verschiedene Unfallberichte durch Udo Hermann (Polizeibeamter), Dr. Carsten Obermann (Notarzt), Frank Kern (Polizeibeamter) und Hermann Rottmann (Gemeindepastor und Notfallseelsorger).

Die emotional und detailliert dargestellten Unfälle sind wahre Begebenheiten, welche sich in Bielefeld und Umgebung ereignet haben und aus verschiedenen Perspektiven durch die Referenten erlebt wurden. Durch die Berichte wurden die Unfälle, ihre Ursachen und die Folgen erlebbar sowie spürbar. Zudem wurde eine nachdenkliche Atmosphäre geschaffen.

Abgeschlossen wurde mit dem Appel von Hermann Rottmann, dass jeder nur ein Leben hat und deshalb gut auf sich aufpassen sollte. Das Lied „Geboren um zu leben“, welches zum Ende gespielt wurde, gab die Möglichkeit über das Gehörte und Gefühlte nachzudenken und seine eigenen Schlüsse daraus zu ziehen. Seelsorgerliche Betreuung war während der gesamten Veranstaltung und auch danach gewährleistet.

Wir danken allen Beteiligten für Ihren Einsatz und für die Schilderung ihrer persönlichen Erlebnisse. Alle Anwesenden konnten dadurch eine neue Sicht auf ihr Verhalten im Verkehr erlangen.

Tim Neubauer
Studienort Bielefeld



Der Crash-Kurs fand am Studienort Bielefeld statt.



Das Referenten-Team.

HA

„KENNENLERNWURST“ DES FÖRDERVEREINS HAGEN

Am 12. Oktober 2017 lud der Förderverein des Studienorts Hagen alle Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2017 im Foyer der Kreishandwerkerschaft zu einer „Kennenlernwurst“ ein. Diese Aktion fand bereits zum vierten Mal statt und erfreute sich erneut großer Beliebtheit.



Das Foyer der Kreishandwerkerschaft. (Foto: Christian Bernsdorf)



Die Aktion fand bereits zum vierten Mal statt. (Foto: Christian Bernsdorf)

Im Foyer drängelten sich die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2017, um eine der leckeren Würste zu ergattern. Den Aufbau der Tische und die Essensausgabe übernahmen Studierende des Einstellungsjahrgangs 2016, denen an dieser Stelle noch einmal gedankt sein soll.

Prof. Dr. Franz-Willy Odenthal, Geschäftsführer des Fördervereins, begrüßte die Anwesenden und erklärte die Tätigkeit des Vereins. Daraufhin wurden die Mitglieder des Verwaltungsteams des Studienortes den „Neuen“ noch einmal vorgestellt, damit sie in Zukunft immer die richtigen Ansprechpartner finden und sich gut betreut fühlen. Petra Rosen und Thomas Hammermeister-Kruse hatten anschließend Gelegenheit, auf die persönliche Studierendenbetreuung einzugehen.

Als Vertreterin der Studierenden hatte es sich Liska Kendziorra nicht nehmen lassen, ebenfalls an der Veranstaltung teilzunehmen. Im weiteren Verlauf bildeten sich vielerorts Gesprächsgruppen, welche die ersten Wochen an der FHöV NRW noch mal Revue passieren ließen. Auch etliche Lehrende, Verwaltungsangehörige und Studierende früherer Jahrgänge mischten sich unter die Menge, sodass ausreichend Gelegenheit bestand, einander kennenzulernen.

Prof. Dr. Franz-Willy Odenthal
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

DU

DEATH NOTIFICATION WITH RESPONSIBILITY

Studierende der FHöV NRW wirken bei den Dreharbeiten für ein polizeiliches Schulungsmodul mit

Das Überbringen von Todesnachrichten gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben der polizeilichen Arbeit. Es erfordert im hohen Maße soziale sowie persönliche Kompetenzen, setzt aber ebenso klar strukturierte Abläufe voraus, die es der Polizei ermöglichen, ihrer Verantwortung gegenüber den Opfern (Angehörige, Ersthelfer, Zeugen, Einsatzkräfte) gerecht zu werden. Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes unter der Leitung von Prof.‘in Kirsten Mahlke (Universität Konstanz) wird derzeit ein Blended Learning-Kurs entwickelt, der in der Ausbildung für die Polizei bundesweit eingesetzt werden soll. Kooperationspartner dieses EU-geförderten Projekts mit dem Titel „Death Notification with Responsibility“ sind die Kreispolizeibe-

hörde Kleve und die FHöV NRW (Prof. Dr. Tobias Trappe). Das Besondere: Studierende der FHöV NRW sind bereits an der Konzeption des Moduls beteiligt und werden die Entwicklung der Schulung kontinuierlich begleiten. Die späteren „Kunden“ sind also schon am Herstellungsprozess der Schulung beteiligt! Unter der Regie von Dokumentarfilmern der Filmhochschule Baden-Württemberg wurden Anfang Oktober 2017 die ersten Szenen gedreht, die später im Rahmen dieses online-gestützten Kurses genutzt werden sollen. An den Filmaufnahmen haben neben Schauspielern des Theaters im Fluss (Kleve) auch vier Kölner Kommissaranwärter mitgewirkt, die zum Hauptseminar „Sterben lernen“ im Fach Ethik gehören. Als Schauspieler, aber auch als Berater und Im-



pulsgeber haben Nina Menz, Sina Gatzke, Nina Nasshoven und Manuel Plewnia über zwei Tage die Arbeit der Projektgruppe unterstützt und maßgeblich mitgeprägt. Für alle beeindruckend war unter anderem, dass hier Menschen aus ganz unterschiedlichen Professionen – Polizisten, Literaturwissenschaftler, Theaterpädagogen, Schauspieler, Kameraleute und Regisseure – angesichts einer gemeinsamen Aufgabe in kürzester Zeit zu einem echten Team wurden. Das Ergebnis soll im Herbst 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Prof. Dr. Tobias Trappe
Abteilung Duisburg



Die FHöV NRW ist einer der Kooperationspartner der Universität Konstanz.

KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

DELEGATIONSREISE NACH JORDANIEN

Im Rahmen der politischen Schwerpunktsetzung fördert die Landesregierung die Zusammenarbeit mit dem Haschemitischen Königreich Jordanien.

Jordanien ist ein strategisch wichtiger Partner (unter anderem auf den Feldern Terrorismusbekämpfung, Flüchtlinge, Bundeswehr) und das einzige stabile arabische Land in der Region. In diesem Sinne wurde von der Staatskanzlei (StK) ein Wissenstransfer über die



Die Delegation vor der Deutschen Botschaft Amman.

Rolle und die Ausbildung der Polizei im demokratischen Rechtsstaat zwischen der FHöV NRW und dem für die Polizei zuständigen Public Security Directorate des Haschemitischen Königreichs im Allgemeinen sowie der Royal Police Academy in Amman im Besonderen zu einem für beide Seiten fruchtbaren Austausch angeregt. Im Zeitraum vom 8. bis zum 13. Oktober 2017 fand nun eine von der StK finanzierte Delegationsreise nach Jordanien statt, um die Chancen und Rahmenbedingungen eines weitergehenden Austausches zu sondieren. Daran haben Vertreterinnen und Vertreter der FHöV NRW (Prof. in Dr. Sabine Mecking, PD Detlef Gröner und Prof. Dr. Thomas Grumke), der Staatsschutzabteilung des LKA, der Abteilung 4 des Innenministeriums (IM) und



Empfang im jordanischen Innenministerium.





Gastgeschenk aus Jordanien.

der StK teilgenommen. Im Fokus der Reise sollte die Anbahnung verschiedener Kooperationen im Feld der inneren Sicherheit stehen. Die Ausbildung der Polizei in Jordanien und Deutschland, Qualifizierungsstandards und Lehrinhalte, Aufbau, Struktur und Befugnisse der Polizei, Terrorismusbekämpfung/Spezialkräfte, Sicherheit und Flüchtlinge, interkulturelle Kompetenz sowie die Zusammenarbeit der jeweiligen Polizeien mit anderen Akteuren (national und international) wurden thematisiert.

Dazu hat es zahlreiche Gespräche und Verhandlungen (unter anderem in der Deutschen Botschaft, dem Innenministerium, dem King Abdullah II Special Operations Center (KASOTC), der Metropolitan Police Amman nebst Command and Control Center und im Al-Azraq-Flüchtlingslager) gegeben, die seitens der StK im Hinblick auf eine Vertiefung der Beziehungen zum Haschemitischen Königreich Jordanien flankiert wurden. In einem Meeting mit der Leitung der German Jordanian University (GJU) haben sich ebenfalls mögliche Ansatzpunkte der Zusammenarbeit ergeben.

Prof. Dr. Thomas Grumke
Abteilung Gelsenkirchen

■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

„DIE WELT HAT GENUG FÜR JEDERMANN'S BEDÜRFNISSE“

Ein Besuch auf der Internationalen Gartenausstellung (IGA)

Bis zum 15. Oktober 2017 fand in Berlin Marzahn-Hellersdorf die Internationale Gartenausstellung (www.iga-berlin-2017.de) statt. Die nächste IGA wird erst 2027 wieder zu besuchen sein, während die Bundesgartenschauen (BuGa) alle zwei Jahre organisiert werden. Ob IGA, BuGa oder Landesgartenschau, immer betonen die Befürworter folgende Argumente: Gartenschauen verbessern die Lebensqualität, weil sie Erholungsgebiete schaffen, die Stadtentwicklung fördern und auch den Tourismus ankurbeln. Allem Anschein nach haben Bürgerinnen und Bürger zunehmend Zweifel daran, ob diese Argumente wirklich zutreffen. Die Gegenargumente gewinnen deutlich an Gehör: Naturschützer bemängeln, dass oftmals natürliche Grünflächen gegen künstliche ausgetauscht werden. Zudem muss Parkraum angelegt und in der Regel (kostenpflichtig) bewirtschaftet werden. Vor allem die Finanzierung solcher Veranstaltungen bleibt selten im veranschlagten Kostenrahmen, weil die Einnahmen nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind

und die Städte die Defizite bei schon knappen Kassen ausgleichen müssen.

In zahlreichen Bürgerentscheiden haben die Wählerinnen und Wähler mit solchen Überlegungen zu Ungunsten von Landesgartenschauen entschieden (wie in Traunstein und in Erlangen). Die BuGa 2023 in Mannheim ist nur mit knapper Mehrheit gebilligt worden. Für die IGA in Berlin überzeugen solche Einwände nicht. Marzahn-Hellersdorf ist ein von Plattenbauten beherrschter Stadtteil. Dort gibt es seit 17 Jahren Themengärten, die als Gärten der Welt weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden sind. Dazu gehören unter anderem der Chinesische, der Japanische, der Orientalische und der Balinesische Garten.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

GRADUIERTENKOLLEG ERFORSCHT DIE POTENZIALE VON ONLINE-PARTIZIPATION

Stuttgart 21, das Scheitern der Schulreform in Hamburg 2010 – neben diesen bekannten Beispielen belegt eine Vielzahl von weiteren kontroversen Entscheidungen, dass demokratische Repräsentation (vor allem auf lokaler und kommunaler Ebene) für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung oftmals nicht ausreicht. Betroffene Bürgerinnen und Bürger fordern aktiv eine weitergehende und frühzeitige Beteiligung an politischen Prozessen und Entscheidungen.

[> Zum Artikel](#)

HABEN FRAUEN DIE GLEICHEN CHANCEN?

Wie ist es um die Chancengleichheit im öffentlichen Dienst bestellt? Mit dieser Frage hat sich die dbb bundesfrauenvertretung auf der Sitzung der Hauptversammlung in Düsseldorf am 22. September 2017 beschäftigt. In diesem Rahmen wurde auch die neue DBB NRW Broschüre „Geschlechtergerechtigkeit im Öffentlichen Dienst in NRW“ vorgestellt. Sie ist in Zusammenarbeit mit der FHÖV NRW entstanden.

[> Zum Artikel](#)

Quelle: frauen im dbb, Nr. 8, Oktober 2017, www.frauen.dbb.de

BEAMTENBUND WILL MIT NEUER BROSCHÜRE WENDE UNTERSTÜTZEN

In Nordrhein-Westfalen sollen die Personalbeurteilungsrichtlinien kurzfristig evaluiert werden. Dieses Vorhaben stößt beim DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion auf Zustimmung. Gleichwohl nutzt die Interessenvertretung die Gelegenheit, um zehn Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

[> Zum Artikel](#)

„DAS PASST EINFACH PERFEKT ZU MIR“

Lienen. Seit dem 1. September 2017 gehört Sebastian Döring zum Rathaus-Team. Am 1. Januar 2018 wird er offiziell die Nachfolge von Günter Glose antreten und damit Leiter des Fachbereiches 60, Bauen und Planen, der Gemeinde Lienen.

Nach dem Abitur und dem Wehrdienst ließ Döring sich zunächst für ein Jahr in Lippetal zum Verwaltungsfachangestellten ausbilden. Von 2008 bis 2011 besuchte er schließlich die FHÖV NRW in Bielefeld und beendete das Studium als Diplom-Verwaltungswirt.

[> Zum Artikel](#)

STADT UND LAND UNTERSTÜTZEN JUNGE SPORTLER

Düsseldorf erweitert sein Angebot für Leistungssportler. Stadt und Land haben gestern eine Vereinbarung geschlossen, die es jungen Talenten aus NRW ermöglicht, gut zu trainieren und zugleich an ihrer beruflichen Zukunft zu arbeiten. Damit sollen die Chancen einer zweiten Karriere nach der sportlichen Laufbahn verbessert werden.

[> Zum Artikel](#)





BESTE ABSCHLUSSARBEITEN PRÄMIERT

Am 25. Oktober 2017 haben sich die Rektoren der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in Gotha im Rahmen der Rektorenkonferenz zusammengefunden, um gemeinsam an der Preisverleihung der besten Abschlussarbeiten teilzunehmen.

[> Zum Artikel](#)

„Normal und vernünftig sein, das kann jeder, vorausgesetzt, er hat keine Fantasie.“

Oscar Wilde

(1854-1900, irischer Schriftsteller)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Johann Ifflaender, Kathrin Lünig, Michaela Meinerzhagen, Juliane Schindler, Thomas Schroeder, Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)
Fotos FHöV NRW, Peter Lück
Satz Johann Ifflaender

